

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil.
Die Seite . . . 15 Goldpfennige
Familienanzeigen 8 Goldpfennige
b) im Reklameteil.
Die Seite . . . 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag.

Für Plakate vorstufen kann keine Gewähr übernommen werden.

Gerichtsstand für beide Teile ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich, mit Trägerlohn.
Postbezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verantwortliche Schriftleitung: Friedrich Hans Scheele.
Druck und Verlag der A. Gollschläger'schen Buchdruckerei.

Hindenburgs Einzug in Berlin.

Die Ankunft am Bahnhof.

Berlin, 11. Mai. Kurz vor 5 Uhr beginnt am Bahnhof Heerstraße die Auffahrt der Persönlichkeiten, die zum Empfang des Reichspräsidenten auf dem Bahnhof erscheinen. Das Spalier um den Reichstanzlerplatz ist sehr dicht, die Straßen am Bahnhof Heerstraße sind um diese Zeit noch verhältnismäßig unbesetzt. Der Bahnhof selbst, dessen Gleise in einem Geländeeinschnitt liegen, ist in weitem Umfang abgesperrt, im Osten auf etwa 150 Meter vom Bahnhofsausgang ab, im Westen etwa 100 Meter. Ueber die Bahnbrücke hinweg ist vollkommen freie Bahn für die Automobile geschaffen und das Publikum zurückgedrängt.

Auf dem Bahnhofgebäude flattert die Reichsdienstflagge. Auf dem Bahnsteig sind große Aufgebote von Sanitätskolonnen, Schutzpolizei und Bahnpolizei zu sehen. Die Zugänge für geladene Güter sind auf allen Seiten frei gemacht. Ein Meer von Photographen und Filmoperatoren hat sich am Bahnhof aufgebaut, um den Präsidenten beim Betreten Berliner Bodens zu photographieren.

Die Begrüßung.

Zwei Minuten vor der vorgesehenen Zeit traf der D-Zug Hannover-Berlin auf dem festlich geschmückten Bahnhof Heerstraße in Berlin ein. Der erste Wagen nach dem Gepäckwagen war der dem Reichspräsidenten zur Verfügung stehende Salonwagen. Sofort nach der Ankunft entstieg der Reichspräsident, Generalfeldmarschall von Hindenburg, dem D-Zug, zuerst begrüßt vom Reichstanzler Dr. Luther. Zu seiner Linken stand das weißgekleidete Töchterchen des Reichstanzlers und überreichte mit einem kleinen Gedicht dem neuen Reichspräsidenten einen Blumenstrauß. Von Hindenburg begrüßt dann den Reichsinnenminister Dr. Schiele, den Reichswehrminister Dr. Gessler, General von Seckt und den Staatssekretär Dr. Meißner. Dann zog er Oberbürgermeister Dr. Voß in ein Gespräch und ließ sich Admiral von Zentler, den Stadtkommandanten von Berlin, die Vertreter des Wehrkreiskommandos und den stellvertretenden Polizeipräsidenten Dr. Friedensburg vorstellen. Auf dem Bahnsteig waren außerdem noch anwesend der Präsident der Eisenbahndirektion Berlin, der stellvertretende Stadterordnungsleiter Dr. Caspar, eine große Anzahl von Chordirektoren führender Blätter und Nachrichtenbüros, ebenso Vertreter der ausländischen Presse und der Kommandant der Berliner Schutzpolizei, Oberst Kaupisch, anwesend. Vom Deutschen Aero-Club trafen während des Aufenthaltes des Zuges Flugzeuge, die vom Aero-Club Besseververtreter zur Verfügung gestellt worden waren. Mit dem Generalfeldmarschall von Hindenburg waren seine Tochter, sein Schwiegersohn, Herr von Brodhagen und sein Sohn Major von Hindenburg gekommen.

Die Fahrt zum Reichstanzlergebäude.

Nach wenigen Minuten des Aufenthaltes setzte sich der fahrplanmäßige Zug wieder in Bewegung. Generalfeldmarschall von Hindenburg ging über den breiten Bahnsteig, begleitet vom Reichstanzler Dr. Luther auf der linken und dem Reichsminister des Innern, Dr. Schiele, auf der rechten Seite, von den Gästen des Zuges und von den zum Empfang anwesenden Herren mit Hoch und Hurra begrüßt. Auf der großen Rasenfläche vor dem Bahnhof hatte sich eine große Zahl Kinder eingefunden, die ebenfalls Hoch und Hurra riefen. Beim Ausgang vom Bahnsteig wurde Generalfeldmarschall von Hindenburg ein zweiter Blumenstrauß mit gelber Schleife überreicht.

Als Reichspräsident von Hindenburg dann vor dem Bahnhof erschien und im Wagen Platz genommen hatte, sprach er einen der wachhabenden Schutzpolizeioffiziere an und fragte ihn, ob er ihn nicht schon irgendwo kennen gelernt habe. Der Offizier bestätigte die Annahme des Generalfeldmarschalls und wurde von ihm nach freundlichen Worten verabschiedet. Vom Jubel der Menge begrüßt, setzte sich der Kraftwagen des Reichspräsidenten langsam in Bewegung.

Punkt 6 Uhr fuhr Reichspräsident von Hindenburg vom Bahnhof Heerstraße kommend, über den Reichstanzlerplatz, wo er von den aufgestellten Verbänden und der großen Volksmenge mit Jubel begrüßt wurde. An der Spitze fuhren 4 Polizeibeamte auf Motorrädern. In einem offenen Auto folgte dann der Polizeipräsident von Berlin, Dr. Friedensburg, und der Kommandeur der Berliner Schutzpolizei Kaupisch. In dem zweiten offenen Auto saß neben dem Reichstanzler Dr. Luther der Reichspräsident von Hindenburg in Zivil und Zylinder, den er fortwährend zum Dank für die ihm gespendeten Rundgebungen vom Haupte nimmt. In dem folgenden Wagen saßen der Sohn des Reichspräsidenten und dessen Gemahlin, darauf folgten die Vertreter der Reichsregierung und des Reichspräsidentenbüros. Während der ganzen Zeit wurde der Reichstanzlerplatz von Flugzeugen überflogen, aus denen Blumensträuße zur Erde geworfen wurden.

Sofort nach der Vorbeifahrt des Reichspräsidenten wurde der

Kaiserdamen von einer Kette Schupolente geschlossen und die Verbände formierten sich zum Abmarsch. Alles vollzog sich in vollkommener Ordnung und Ruhe. Bis 5.45 Uhr hatte das Spalier zu beiden Seiten des Kaiserdamms über den Charlottenplatz bis zur Bismarckstraße eine 10- bis 15fache Stärke angenommen. Die Fenster und Balkone der umliegenden Häuser waren dicht gefüllt. Kurz vor 6 Uhr ertönten in weiter Ferne die ersten Hochrufe, die das Nahen von Hindenburg kündeten. Nachdem der Reichspräsident den Platz passiert hatte, lang die Menge bei gekenteten Fahnen das Deutschlandlied.

Einen interessanten Anblick boten die Chargierten von über 200 Korporationen im Spalier. In der Auffstellung sah man u. a. Angehörige der Forstakademie in ihrer lieblichen grünen Uniform.

Auch einzelne dem Ariell republikanischer Studenten angehörende Korporationen hatten sich zum Empfang Hindenburgs eingefunden. Dahinter hatte auf der Freitreppe der Technischen Hochschule die Professorenschaft aller Hochschulen mit den Rektoren und Prorektoren an der Spitze Aufstellung genommen. Am Brandenburg Tor ließ ein Flieger bei der Ankunft des Reichspräsidenten einen großen Lorbeerkranz mit einer Schleife in den Landesfarben hernieder. Um 6 Uhr 50 Min. passierte unter überwältigendem Jubel der Menge der Zug das Tor, voraus eine halbe Schwadron berittene Schutzpolizei, dann das erste Auto mit dem Polizeipräsidenten und dem Kommandeur der Schupo, dann der Reichspräsident von Hindenburg mit dem Reichstanzler Luther. Hinter dem Auto und auch zur Seite Motorradfahrer und die zweite Hälfte der berittenen Schupo-Schwadron. Der Zug bog dann in langsamem Tempo in das Regierungsviertel ein.

Kurz nach 6 Uhr wird die Wilhelmstraße am Ende des Reichstanzlergebäudes abgeriegelt; nur noch Publikum mit Ausweisen darf die Postenkette passieren. Um 6 Uhr 20 Minuten kündigt lebhaftes Lärmschreien das Kommen des Reichspräsidenten an. Der Reichspräsident zieht grüßend den Hut, grüßt ernst und würdevoll. In wenigen Augenblicken biegt der Zug in den Vorgarten des Reichstanzlerpalais ein. Mehrere Flugzeuge kreuzen in geringer Höhe über dem Gebäude. Ein roter Kettentraktor fällt in den Vorgarten. Eine Abteilung berittener Schupo beschließt den Zug und nimmt dann zusammen mit der Polizeiabteilung der Spitze Aufstellung vor dem Reichstanzlergebäude, dieses von beiden Seiten umrahmend. Man sieht den Reichspräsidenten und den Reichstanzler das Auto verlassen. Der Reichspräsident schreitet grüßend und händeschüttelnd auf die Rampe. Sein graues Haupt sieht man über alle hinausragen.

Die gegen die Postenkette anstürmende Menge bricht in laute Hochrufe aus. Das Deutschlandlied wird mehrfach mit größtem Interesse gesungen. Mehrere Hochrufe werden auf den neuen Reichspräsidenten und das Vaterland ausgesprochen. Die Schupo rückt um 6 Uhr 30 Minuten ab. Ein starkes Polizeiaufgebot bleibt zurück, um die immer noch begehrte und nicht zu beruhigende Menge aufzufassen. Minister und Staatssekretäre kommen in Gruppen zurück, u. a. der Reichsinnenminister Schiele und der Staatssekretär des Reichspräsidenten Dr. Meißner. Hohe Militärs und andere Würdenträger begeben sich ins Palais. Erst nach einer halben Stunde verläßt sich die Menge allmählich.

Ruhiger Verlauf der kommunistischen Kundgebungen.

Berlin, 11. Mai. Auch die von den Kommunisten für heute abend eingeplanten Gegendemonstrationen gegen Hindenburg sind ohne Zwischenfälle bei geringer Beteiligung verlaufen. In der Volbringerstraße versuchten kommunistische Jugendliche, einer Abordnung des Vereins für das Deutschtum im Auslande eine Fahne zu entreißen. Es kam zu einem Handgemenge, wobei ein Teilnehmer durch Stockhiebe nicht unbedeutend verletzt wurde. Auch die Unfallziffer ist trotz der ungeheuren Menschenansammlungen beim Einzug des Reichspräsidenten verhältnismäßig niedrig geblieben. Am Anie erlitten zwei Frauen im Gedränge leichtere Verletzungen. Etwa 40 Dummächtige wurden auf der Unfallstelle eingeliefert.

Keine Glückwünsche der Entente.

Eine Beilegung der diplomatischen Gepflogenheiten. Paris, 12. Mai. Der Quai d'Orsay teilt mit: Frankreich, England und Italien haben beschlossen an Generalfeldmarschall von Hindenburg anlässlich der Übernahme des Amtes als Reichspräsident keine Glückwünsche zu richten und es bei dem bloßen Höflichkeitsbesuch ihrer Berliner Botschafter bewenden zu lassen.

Tages-Spiegel.

Gestern nachmittag 5.50 Uhr traf Reichspräsident von Hindenburg, von einer großen Menschenmenge lebhaft begrüßt, auf dem Bahnhof Heerstraße in Berlin ein.

Beim Empfang Hindenburgs am Bahnhof Heerstraße in Berlin waren neben Reichstanzler Dr. Luther zahlreiche Vertreter der staatlichen und städtischen Ämter anwesend.

Die gestern von den Kommunisten veranstaltete Gegendemonstration nahm einen ruhigen Verlauf.

Die Konferenz der Kleinen Entente in Bukarest nahm gegen eine vorübergehende Vermehrung des bulgarischen Heeres Stellung.

Bei den Stichwahlen an den Gemeinderatswahlen in Frankreich errang das Kartell der Linken einen weiteren Erfolg.

Das deutsch-polnische Danziger Schiedsgericht ist gestern zur Untersuchung der Stargarder Katastrophe zusammengetreten.

Wie aus Spitzbergen gemeldet wird, hat wegen des noch herrschenden strengen Winters Anordnungen beschlossen, den Nordpolflug zu verschieben, er hofft entweder noch im Mai oder Anfang Juni losziehen zu können.

2. Feindseligkeiten gegen Frankreich, Belgien, Niederlande, Deutschland sind zu vermeiden.

3. keinem Lande, das sich mit Frankreich oder Belgien im Kriege befindet, kann die Invasion in diese Länder gestattet werden.

4. mit Frankreich und Belgien muß man zu einem Abkommen gelangen, wobei eine gründliche Garantie die Sicherheit dieser Länder gewährleistet. Sofern und sobald Deutschland Mitglied des Völkerbundes wird, kann es möglich sein, durch ein neues Übereinkommen die Bestimmungen des Versailleser Vertrages über Schlesien und den polnischen Korridor zu revidieren.

Chamberlain über seinen angeblichen Februarbericht.

London, 12. Mai. Macdonald richtete gestern an Chamberlain eine Anfrage wegen des angeblichen Februarberichts des auswärtigen Amtes, der in einer amerikanischen Zeitung veröffentlicht worden ist. Chamberlains Antwort deckt sich inhaltlich mit den schon gegebenen Mitteilungen von zehntägiger Stelle, daß es nicht im öffentlichen Interesse sei, wenn er Mitteilungen darüber mache, was an den Schritten im auswärtigen Amt für seinen persönlichen Gebrauch ausgearbeitet werde. Er bedauerte keine Mitteilung über die Echtheit des Dokuments machen zu können und fügte hinzu, daß jede Mitteilung, die seinen Äußerungen im Parlament widerspräche nicht richtig sei.

Neue Verschleppung der Kontrollnote.

Paris, 12. Mai. Eine englische Agentur hatte gestern nachmittag gemeldet, daß die Alliierten Deutschland in der Abrüstungsfrage sofort nach der Votschastertkonferenz, die am Mittwoch tagen wird, eine Note zugehen lassen würden. In offiziellen Kreisen wird dazu erklärt, eine so wichtige Frage wie die der Abrüstung und der Räumung des Kölner Gebiets könne nicht Gegenstand einer endgültigen Entscheidung durch die Votschastertkonferenz sein, sie werde lediglich begutachtet und dann den Alliierten zu weiteren Verhandlungen überlassen. Die Alliierten würden ihren Standpunkt nach reiflicher Behandlung der Probleme und des Schwachtens der Votschastertkonferenz durch ihre Botschafter in Berlin bekanntgeben. Es sei anzunehmen, daß noch einige Zeit bis zur Ueberreichung der Note der Alliierten an Deutschland verstreichen werde.

Die Sitzung der Votschastertkonferenz auf Freitag verjagt.

Paris, 12. Mai. Die Votschastertkonferenz wird, wie halbamtlich verlautet, erst am Freitag zur Abfassung der Note an Deutschland zusammentreten.

Zurückziehung französischer Kontrollposten.

Karlsruhe, 11. Mai. Zwischen Vertretern der Reichs- und badischen Landesregierung einerseits und der interalliierten Rheinlandkommission andererseits ist am Sonntag in Koblenz ein Abkommen dahin getroffen, daß die Kontrollposten der interalliierten Schiffahrtskommission in den Häfen Mannheim (einschließlich Rheinau) und Karlsruhe an das linke Rheinufer nach Ludwigshafen und Maximiliansau verlegt werden. Die interalliierte Schiffahrtskommission wird in Zukunft ihre Kontrolltätigkeit, die sich auf die Ladung der Schiffe erstreckt im Innern der Häfen von Karlsruhe und Mannheim durch unbewaffnete Kontrollbeamte ausüben. Der Posten im Karlsruher Rheinhafen besteht aus 1 Offizier und 15 Mann.

Ein Memorandum Chamberlains?

Grundzüge der engl. Außenpolitik.

11. Berlin, 11. Mai. Die Abendblätter melden: Die New York Herald veröffentlicht ein Dokument, von dem die Zeitungen behaupten, daß es ein geheimes Memorandum Chamberlains darstelle, das für die Mitglieder des Kabinetts bestimmt gewesen sei. Es ist aber vom 20. Februar datiert und würde demnach also zum Teil nur überholte eigene Anschauungen Chamberlains aufweisen. In dem Dokument wird festgestellt, daß

die englische Politik sich nicht von altruistischen Erwägungen leiten lassen könne, sondern lediglich von der Sorge um die eigene Sicherheit. Es heißt darin: Die eine Hälfte Europas ist gefährlich gereizt, die andere gefährlich erschreckt. Von allen Unsicherheiten der Lage ist die bedrohlichste in Russland. Frankreich kehrt zum Gedanken der Rheingrenze zurück. Vorgeschlagen wird:

1. Keiner einzelnen Macht darf gestattet werden, die Häfen des Kanals von der Nordsee zu beherrschen.

Politische Uebersicht.

Der Abtransport der letzten französischen Wappsteine aus dem Karlsruher Rheinhafen-Gebiet ist im Gange. Ebenso hat der Abtransport der französischen Kontrollposten in Rheinau und Mühlhau-afen stattgefunden.

Der Provinziallandtag von Ostpreußen macht in einer Entschliessung auf die ganz unhaltbaren Zustände im Durchgangsverkehr im polnischen Korridor aufmerksam und fordert von der Reichsregierung, daß sie mit allen Mitteln für Abhilfe sorgt. Die Generaldirektion der Deutschen Reichsbahn stellt an den polnischen Fiskus eine Entschädigungsforderung von 8 Millionen Reichsmark.

Nach der Annahme der Pariser Presse wird die Botschafterkonferenz am Mittwoch zusammen- treten, um die Vorschläge der englischen und französischen Regierung in der Entwaffnungs- und Räumungsfrage zur Kenntnis zu nehmen.

Nach offiziellen Mitteilungen im „Matin“ haben sich die Kabinette von Paris und London jetzt über die ein- zunehmende Haltung verständigt. Es wird demen- tieren, daß das Foreign Office hinsichtlich der Räumung Kölns einen bestimmten Zeitpunkt vorgeschlagen habe.

In Londoner diplomatischen Kreisen wird erklärt, daß man über irgendwelche Meinungsverschiedenhei- ten mit Paris bisher noch nichts wisse. Es seien sehr ernste Ausichten vorhanden, daß man in kurzer Zeit zu einer Verständigung zwischen Deutschland und den Alliierten komme.

Die Stichwahlen der französischen Gemein- deratswahlen haben einen erheblichen Erfolg für die Regierung gebracht.

Caillaux erklärte nach der Ministerrats-Sitzung, daß er weitgehende Vollmachten erhalten habe und ermächtigt worden sei, bei sämtlichen Finanzvorlagen die Ver- trauensfrage zu stellen. — Caillaux wird sich um den frei werdenden Senatsitz im Departement Saône bewerben.

Die Nationalfeier am Festtag der Jung- frau von Orleans verlief sehr ruhig und gestaltete sich zu einer Kundgebung für die französische Armee. Es war gewissermaßen eine Gegendemonstration der Nationalisten gegen den Sieg des Linksblocks bei den Gemeinderatswahlen.

Der ehemalige rumänische Ministerpräsi- dent und Führer der Fortschrittlich-konservativen Partei, Alexander Marghiloman, ist im Alter von 72 Jahren in Bukarest gestorben. Er war einer der stärk- sten Stützen der Politik König Karls gegen die Entente- Politik.

Bittere Sorgen in Frankreich.

Die Gemeinderatswahlen in Frankreich. — Verstärkung des Linksblocks. — Die Regierungspolition geselligt. — Eine kate- gorische amerikanische Note zur Schuldentilgung. — Keine Kre- dite bei Fortführung der militärischen Politik. — Englisch- französische Meinungsverschiedenheiten über die Räumung der Kölner Zone. — England gegen Verewigung des pol- nischen Unrechts.

Berlin, 11. Mai. Die Stichwahlen für die Gemein- ratswahlen in Frankreich haben gestern den Rück nach links erheblich verstärkt. So gelang es dem Linksblock im 5. Pariser Bezirk, dem Wahlkreis Painlevé, die noch fehlenden drei Mandate zu gewinnen. In Lyon blieb die Liste Herriots voll- kommen siegreich. In Angiers, wo bisher die Royalisten und Radikalen unumschränkt herrschten, hat der Linksblock eine starke Bresche geschlagen, wie er überhaupt in allen Groß- städten gewonnen hat. Ueberraschend ist das Ergebnis in Orleans, wo bei den letzten Wahlen nur die Rechte Mandate erhalten hatte. Ebenso wie gegen diese Front blieb der Links- block auch gegen die Kommunisten erfolgreich und hat sie in fast allen Orten um Paris geschlagen. Nur in Paris selbst konnten sich die Kommunisten behaupten. Damit hat die fran- zösische Regierung, da diese Wahlen die Senatswahlen grund- legend beeinflussen, eine feste Stellung gewonnen. Allerdings hat sie in der gleichen Stunde auch eine schwere Erschütterung erfahren. Es traf nämlich gestern die Nachricht ein, daß das amerikanische Staatsdepartement für auswärtige Angelegen- heiten eine sehr energische Note an Frankreich wegen der Schuldentilgung fertiggestellt hat. Am Quai d'Orsay erklärte man, daß man dies habe erwarten müssen und führt es auf die Besprechungen zurück, die der amerikanische stellvertre- tende Staatssekretär Winston nach seiner Rückkehr mit Mellon gehabt hat, wobei seine Unterhaltungen in Paris die Grund- lage bildeten. Jetzt versteht man auch die Andeutungen in der Rede Houghtons vor dem Pilgrimklub. Wenn man auch der- artiges also erwartet hat, wirkt das Ereignis trotzdem höchst peinlich und man erklärt, daß ohne Kredite jede Arbeit Caillaux vollkommen unsinnig geworden ist. Dabei macht es den Eindruck, als ob bei der Ausarbeitung seines Finanzpro- gramm Caillaux diese amerikanischen Forderungen überhaupt nicht in Rechnung gestellt hat. Die französische Regierung sieht sich also zu schweren Entschlüssen gedrängt. Aus einer Unter- redung, die ein Vertreter des „Petit Parisien“ mit Caillaux hatte, geht eindeutig hervor, daß der Etat eine Unterbilanz von 1,9 Milliarden Franken aufweist, wovon Caillaux 600 Mil- lionen durch Sparmaßnahmen ausgleichen will, während er für den Rest die von uns schon erwähnte Erhöhung direkter und indirekter Steuern plant. Auf der amerikanischen Bot- schaft war keinerlei Auskunft zu erhalten mit der Begrün- dung, daß der Botschafter zurzeit abwesend ist.

Diese Angelegenheit ist keine interne französische. Darüber muß man sich klar sein. Sie hat Bedeutung für die gesamte europäische Politik. Man braucht nur an die Rede Houghtons zu erinnern, die Kredite von einer Politik des Friedens ab- hängig machte. Das ist sehr wichtig, weil man in Paris immer noch zaudert, das Mißtrauen gegen Deutschland beseitigt zu schieben. Wie weit eine Verständigung zwischen Paris und London aufgefunden ist, wissen wir nicht. „Matin“ be-

hauptet, daß man sich in den wesentlichsten Punkten geeinigt, daß also England Frankreich nachgegeben hat. Er behauptet weiter, daß die bisherigen Meldungen, wonach England für die Räumung der Kölner Zone einen bestimmten Termin, nämlich den 15. August, in Aussicht gestellt hätte, falsch seien. Chamberlain habe in seiner Note an Briand nur gesagt, daß die Kölner Zone geräumt werde, wenn Deutschland die ihm gestellten Bedingungen erfüllt habe. Im Gegensatz dazu schreibt „Observer“, offensichtlich aus amtlicher Quelle gespeist, daß die Räumung der Kölner Zone lediglich von der Er- füllung der Friedensbedingungen abhängig sei. Dennoch habe sich Chamberlain bereit erklärt, auch über die Abrüstung und die Sicherheitsfrage gleichzeitig zu verhandeln. Deutschland werde gegen eine Verlängerung der Besetzung nicht protestie- ren, wenn es sieht, daß als Ersatz dafür alle Fragen zugleich gelöst würden, wobei wir einschließen möchten, daß die deutschen Auffassung doch nicht ganz entsprechen dürfte. „Ob- server“ fügt hinzu, die Welt warte darauf, wie Frankreich zu den deutschen Vorschlägen Stellung nehme. Sicherheit bedeute Verständigung, d. h. eine Verständigung über die Grenzen. Es bedeute aber auch Abrüstung. Ein Krieg könne Frank- reich nichts sichern, da es nicht auf mora lische Eroberun- gen verzichten dürfte. Die englische Politik sei in diesen Fra- gen ganz klar. Sie erstrebe die Beseitigung der Differenzen im Westen, aber keine Verewigung der Differenzen im Osten. Das kann nach wie vor nur bedeuten, daß England auch fernerhin die Anerkennung des polnischen Unrechts ablehnt.

Die Gemeindevahlen in Frankreich.

Das Ergebnis der Stichwahlen.

III. Paris, 11. Mai. Die Stichwahlen in Paris bedeuten einen unbestreitbaren Erfolg der Linksparteien. Von 31 Ge- meinderäten, die heute gewählt wurden, entfallen 18 auf die Linksozialisten, die Sozialisten und die unabhängigen Sozial- listen, sechs auf die Kommunisten und nur sieben auf den Bloc National. Den Kommunisten ist es offenbar gelungen, ihre am vergangenen Sonntag erlittene Scharte teilweise wieder auszuweihen. Die aus der Provinz vorliegenden Ergebnisse lassen ebenfalls auf einen verstärkten Rück nach links schließen. Die endgültigen Ergebnisse werden jedoch vor Mitternacht hier kaum bekannt werden. Alles in allem haben sich die Prophezeiungen und frommen Wünsche des nationalen Blocks nicht erfüllt. Die Wahlhandlungen nahmen überall einen ungestörten Verlauf. In einem Pariser Vorort kam es heute morgen zu einem Zwei- schenfall. Zwei junge Leute, die die Wahlanschläge eines Kan- didaten bewachten, stellten einen Unbekannten zur Rede, der die Plakate abzureißen versuchte. Der Mann verletzte einem der beiden einen Messerstich in den Unterleib. Der Zustand des Ver- letzten ist befriedigend. Auch in Marseille kam es zu einem Zwischenfall. Zwei Mitglieder eines Wahlschusses mußten das Wahllokal verlassen, da sie der Fälschung ver- dächtig wurden. Der Saalbediener, der sie hinausgeleitet, wurde von Freunden der beiden angegriffen und mit einem spitzen Instrument nicht unerheblich am Kopfe verletzt.

III. Paris, 11. Mai. Die aus der Provinz eingetroffenen Meldungen lassen erkennen, daß der Rück nach links sich weiter ausgeprägt hat. Städte wie Angers und Landernau sind in die Hände des Kartells gefallen, das in den meisten Departements einige neue Sitze gewonnen hat.

Aus aller Welt.

Prag, 10.1 Mädchen verschleppt. Nach den Ber- öffentlichungen des „Polizeianzeigers“ sind im letzten Jahre nicht weniger als 101 Mädchen aus der tschechoslowakischen Re- publik verschleppt, die offenbar von Mädchenhändlern ins Ausland verschleppt wurden. Erschreckend ist die Statistik über das Alter der verschleppten Mädchen. 12 Mädchen befanden sich im Alter von 12 bis 15 Jahren, 57 im Alter von 16 bis 20, 18 im Alter von 21 bis 25 Jahren und 14 Mädchen im Alter von 26 bis 33 Jahren. Von diesen 101 vermißten Mädchen wurden bis Ende 1924 nur 22 ausgeforscht, die übrigen 79 sind spurlos verschwunden.

Rom. Berrat eines italienischen Giftaa- patents. In Neapel wurde nach dem Verschwinden von zwei Zeichnern in einem industriellen Betrieb der Abgang der che- mischen Formeln für die Fabrikation von Giftgasen und von Bekleidungs entdeckt, auf welche die Firma ein Patent hatte. Die Weiden, die beschuldigt sind, diese militärischen Geheim- nisse an Fremde verkauft zu haben, wurden in Cuneo, bezie- hungsweise Rom verhaftet.

Washington. Der Schmutz der Pola Regri be- schlagnahm. Die Filmschauspielerin Pola Regri erlebte bei ihrer Ankunft in Newyork einen für sie peinlichen Zwischenfall. Zollbeamte entdeckten in ihrem Gepäck drei Schmutzfäße im Werte von fast dreihunderttausend französischen Franken, die nicht deklarieren worden waren. Die Schmutzfäße wurden be- schlagnahm. Die Filmschauspielerin muß nun vor der Zoll- behörde erscheinen und eine hohe Geldstrafe, die nach ihrer Anhörung erst festgesetzt werden soll, entrichten. Pola Regri erklärte, sie habe als Ausländerin persönlichen Schmutz bisher stets frei einführen dürfen; da sie inzwischen amerikanische Staatsbürgerin geworden sei, hätten nun offenbar andere Vor- schriften für sie Geltung, die sie nicht kenne.

Washington. Fleischfressende Automobile. Die amerikanischen Zeitungen beschäftigen sich im Zusammenhang mit dem lokalen Aufschwung des Automobilwesens in den Ver- einigten Staaten mit einem in- essanten Vortrage des Universitätsprofessors Steiner, der der Begründer der Statistik durch Automobile überfahren Tiere ist. Steiner konstatierte, daß der Schaden, den die Automobile durch Tötung von Tieren (be- sonders Haustieren) verursachen, überaus groß ist. Studienhalber unternahm er eine Reise im Automobil über 300 Kilometer und zählte nicht weniger als 105 Tierleichen auf den von ihm be- fahrenen Straßen, die 29 verschiedenen Tiergattungen angehö- ren. Am häufigsten waren Säbner und Gänse. Steiner berech- net, daß auf den amerikanischen Automobilstraßen — es gibt deren viele und sie erstrecken sich über fünf Millionen Kilo- meter, täglich eine Million Tiere überfahren werden.

Sidney. Schlafwandler-Record. In einer kleinen Stadt in Australien verschwand kürzlich der Bahnhofsvorsteher von seinem Posten. Als man nach ihm suchte, fand man ihn 80 Kilometer von der Station entfernt, ruhig dahinmarschierend, einen Stock und eine Wasserflasche in der Hand. Er befand sich augenscheinlich im tiefsten Schlaf. Die Strecke, die er zurück- gelegt hat, dürfte für Schlafwandler einen Rekord bedeuten.

Wirtschaftliche Rundschau.

(Zusammenfassende Uebersicht über die deutsche Wirtschafts-lage.)

(Nachdruck verboten.)

Allgemeine Lage. Nach den heute vorliegenden Berichten hat sich die Lage der deutschen Wirtschaft im all- gemeinen wenig verändert. Der Ausgang der Präsidenten- wahl hat gezeigt, daß die Befürchtung ungünstiger wirtschaft- licher Rückwirkungen unbegründet war. Das hervor- zuchendste Merkmal der Lage bleibt das Moment der Unsicherheit. Die Mißstände im Zahlungswesen konnten nicht behoben werden. Die Kreditnot ist in der letzten Zeit durch erhöhte Zurückhaltung der Banken hier und dort fast etwas verschärft worden.

Staatwirtschaft. Die Einnahmen und Ausgaben der Reichshauptkasse wiesen auch im April wieder einen 30prozentigen Ueberschuß der Einnahmen gegenüber den Ausgaben auf. Bei dieser günstigen Finanzlage des Reiches muß jedoch berücksichtigt werden, daß die schwerste Belastung, die Reparationsabgabe, nicht in den ordentlichen Reichsaus- gaben aufgeführt ist.

Geldmarkt. Am 5. Juni sind alle Billionenscheine zu 5, 10, 20, 50, 100 Billionen, ferner alle Milliarden-scheine ungültig, außerdem kommen alle 50-Rentenmarktscheine außer Kurs. — Unmittelbar nach der Präsidentenwahl trat zwar an den deutschen Börsen ein vorübergehender Kurs- rückschlag ein, der aber schon am nächsten Tage wieder be- hoben war.

Handel, Gewerbe und Industrie. Der deutsche Export liegt immer noch sehr darnieder. Kleine Ansätze der Besserung werden anderwärts durch neuen Rückgang wieder aufgehoben. Von einigen wenigen Ausnahmen abgesehen, reichen die eingehenden Aufträge jeweils nur auf kurze Zeit- räume. Auf dem Außenhandel lastet immer noch die Unge- wissheit über den endgültigen Inhalt der Handelsverträge. — Die Wareneinfuhr im März zeigt gegenüber dem Vor- monat eine Abnahme von 34 Mill. Mark, während die reine Wareneinfuhr gleichzeitig eine Zunahme von 79 Mill. Mark aufweist. — Im April wurden 66 Konturfe eröffnet gegen 705 im März und 701 im Februar. — Der deutsche Anteil an der Wolleisenzeugung, der im Jahre 1923 23 Prozent betragen hatte, hat 1924 12 Prozent ausgemacht. — Der April brachte für die Kaltindustrie kein besonderes Geschäft. Der Geldmangel der Landwirtschaft ist hier bestimmend ge- wesen. — Die Lage der Birnamascher Schuhindustrie hat sich fortschreitend gebessert. — Der Stromabsatz in Deutschland konnte sich nicht in der Weise entwickeln, wie dies im Aus- land geschehen ist. Während im Jahre 1923 auf den Kopf der Bevölkerung in Deutschland ein Verbrauch von 141 kW kam, betrug er in Amerika 472, in der Schweiz 700. — Deutsch- land hat gegenwärtig 7000 Zeitungen, Italien 2500, Eng- land 5000, Frankreich 10 000 und die Vereinigten Staaten 30 000.

Kohlen. Die Absatzmöglichkeiten im Ruhrgebiet werden immer geringer und eine große Krise scheint bevorzustehen. In der Hauptsache sind die Becken des Rhein-Elbe-Konzerns betroffen. In den letzten Tagen wurde etwa 6000 Berg- arbeiter entlassen. Auch auf den Halben der Saargruben häufen sich infolge Absatzschwierigkeiten die Berge der auf- gestapelten Kohlen. — Die deutsche Kohleneinfuhr nach Italien zeigt seit dem Vorjahre eine starke Zunahme.

Holzmarkt. Ruhe kennzeichnete auch in der jüngsten Zeit den Nadelstammholzmarkt. Die Stimmung am Marke für Nadelstammholz blieb im allgemeinen fest. Die Veruche der Sägewerke, höhere Preise zu erzielen, hatten in den meisten Fällen keinen Erfolg.

Warenmarkt. Der Verband deutscher Papierfabrikan- ten hat die Papierpreise vom 1. Mai an um 0,50 auf 33,50 Mark für 100 Kilogramm heraufgesetzt. Der Verein deutscher Eisengießereien hat die Preise vom 1. Mai an für Maschinenguß um 3 Prozent und für Bau- und Handbeis- guß um 5 Prozent erhöht. — Die Gerichte über eine bevor- stehende Preisermäßigung für Briketts im Ostfälischen Braunkohlensyndikat werden als unbegründet bezeichnet. Statt einer Preisermäßigung wird voraussichtlich am 1. August eine Erhöhung der Preise einsehen.

Ausstellungen und Messen. Anlässlich der Er- öffnung der neuen Rheinhafen-Anlagen wird vom 1. Juli bis 19. September eine Internationale Ausstellung für Binnenschiffahrt und Wasserkraftnutzung in Basel stattfin- den. — Die Leipziger Mustermesse wird vom 30. August bis 5. September, die Textilmesse vom 30. August bis 3. Sep- tember und die Technische Messe vom 30. August bis 9. Sep- tember abgehalten.

Landwirtschaft. Nach den heutigen Berichten ist der Stand der Winterfrüchte nach wie vor günstig zu beurteilen. Die Sommerfrüchte berechnen gleichfalls zu guten Hoff- nungen. Alee und Wiesen haben kräftig angezehrt und brau- chen warme Witterung.

Produktenmarkt. Die Stimmung an den deutschen Märkten war fest, was insbesondere für Weizen gilt. Des- Geschäft war zum Teil recht lebhaft.

Viehmarkt. Die Lage auf den Schlachtoviemärkten ist im großen und ganzen unverändert.

Berkehr. Die Ergebnisse des Postverkehrs im Vor- jahre werden als sehr günstig bezeichnet. Die Zahl der Post- schektfunden ist im Laufe des Jahres von 626 103 auf 808 798 gestiegen. Der gesamte Umsatz hat 407,5 Mill. Buchungen über 78 501 Mill. M. betragen.

Arbeitsmarkt. Die heutigen Berichte lassen einen größeren Rückgang der Erwerbslosenziffer für ganz Deutsch- land erkennen.

Lohnfragen. Größte Aufmerksamkeit verdient gegen- wärtig die starke Lohnwelle, die nun schon seit Wochen fast alle deutschen Industriezweige durchläuft und die sich zu einer Gefahr, wenn nicht für die Währung, so doch für die Pro- duktion auszuweiten droht.

Ausland. Seit Anfang dieses Jahres ist es der fran- zösischen Industrie gelungen, mehr Waren nach Rußland zu verkaufen. — In England beträgt der gegenwärtige Stand an Arbeitslosen 1 100 000. Die Zunahme der Arbeitslosig- keit macht dem Lande neuerdings große Sorgen. — Reederei- und Schiffbau in Italien haben seit 1918 eine bedeutende Etappe des Wiederaufbaues überwunden. wts.

Amerikanische Produktenbörse vom 9. Mai.
 Die Preise verstehen sich für 1 amerikanischen Bushel in Cents: New York: Weizen: Roter Winter/Sommer loco 205, harter dto. 178, Mai loco 123,5, Mehl Spring Wheat clears 800-850; Chicago: Weizen: per Mai 162,5-162, per Juli 150,5, per Sept. 142,75, per Dez. 144,25; Roggen: per Mai 124, per Juli 113,75, per Sept. 106,75; Mais: per Mai 111,5, per Juli 114,5, per Sept. 112,6, per Dez. 89; Hafer: per Mai 44,75, per Juli 44, per Sept. 44, per Dezember 44,25.
Nürnberger Hopfen vom 11. Mai.
 Zufuhr: 60 Ballen: Umsatz 8 Ballen: Preis Hallertauer 180 bis 300; Marth. 240 G.M.

Monatspferdemarkt.
 Stuttgart, 11. Mai. Der heutige im Vieh- und Schlacht- hof abgehaltene Monatspferdemarkt war mit 305 Pferden gut

besetzt. Als Preise wurden erhoben: für schwere Pferde 2000 bis 3000 Mark, für mittlere 1300-1700 und für leichte 905 bis 1200 Mark. Verlauf des Marktes: ziemlich lebhafter Handel, mäßiger Umsatz. — Der mit dem Pferdemarkt verbundene Hundemarkt war wegen der starken Abstoßung von Hunden auf 1. April und wegen der gestrigen großen Ausstellung von Hunden aller Rassen mit nur 21 Hunden besetzt. Der Verlauf des Marktes war ruhig.

Schweinepreise.
 Heilbronn: Milchschweine 25-30, Käufer 45-60 Mf. — Herrenberg: Milchschweine 30-35, Käufer 42-57 Mf. — Kirchheim u. L.: Milchschweine 32-42, Käufer 102 Mf. — Blieningen: Milchschweine 29-37, Käufer 50 bis 65 Mf. — Herberlingen: Ferkel 30-38, Mutter- schweine 190-220 Mf. — Ravensburg: Ferkel 22 bis

32, Käufer 40-60 Mf. — Saulgau: Ferkel 30-40 Mf. je das Stück.

Fruchtpreise.
 Ravensburg: Weizen 9,50-10; Weizen 12,50-13,80; Roggen 11,25-12; Hafer 10,30-11,20; Saatgerste 13,50 bis 14 Mf. — Wangen i. N.: Gerste 15-15,50; Hafer 10,50 bis 13 Mf. — Ulm: Kernen 14,30; Weizen 12,45-13,50; Gerste 11-12; Hafer 9,40-12,50; Speisefartoffeln 3-4,50; Saatkartoffeln 4,50-5,50 Mf. — Reutlingen: Weizen 12,50-16; Gerste 13,50-16, Unterl. Dinkel 8-9; Hafer 10 bis 13 Mf. — Urach: Weizen 13, Gerste 12,50-13, Hafer 12 Mf.

Die seitlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verhältnisse in Betracht kommen. D. Schriftl.

Stadtgemeinde Calw.
Plakatanschlag.
 Es wird erneut darauf hingewiesen, daß die Anbringung von Plakaten an Häusern, Säunen, Mauern, Brunnen, Bäumen usw. verboten ist. Zum Ankleben dienen die Anschlagtafeln.
 Mit Anfragen und Aufträgen auf Plakattierung wende man sich an Anschläger Karl Häcker, Wegberggasse, hier. Calw, den 11. Mai 1925.
 Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Beifuhr von Stangen
 213 Bau-, 387 Hag- und 45 Hopfenstangen auf Station Althengstett wird vergeben. Verzeichnis und Bedingungen liegen zur Einsichtnahme bei Bahnstation Althengstett, wo Angebote spätestens bis 16. Mai abzugeben sind.

Die Gemeinde Efringen
 Oberamt Nagold
 verkauft am 15. ds. Mts. im schriftlichen Aufsteig 1 jüngeren **Schlachtfarren.**
 Bedingungslose Angebote, ausgedrückt in Mark per Zentner Lebendgewicht ab Stall, sind in geschlossenem Briefumschlag mit der Aufschrift „Farrenverkauf“ bis Freitag, den 15. ds. Mts., nachmittags 1 Uhr, beim Schultheißenamt einzureichen. Eröffnung der Angebote zur angegebenen Zeit auf dem Rathaus.
 Schultheißenamt.

Beinberg.
 Zum Neubau eines Wohnhauses des Friedrich Kentschler im „Röfle“ sind die **Maurer-, Zimmer-, Gipser-, Glaser-, Schreiner- und Flaschnerarbeiten** zu vergeben. Die Pläne und Kostenvoranschläge liegen im Gasthaus zum „Röfle“ auf und können jederzeit eingesehen werden.
 Angebote wollen bis spätestens Samstag nachmittags 2 Uhr dorthin eingereicht werden. Zuschlag wird vorbehalten.
 Friedrich Kentschler.

Bruchleiden
 Bettnässen | Krampfadern | Muttervorfall | Schwerhörigkeit
 Rückgratkrümmung | Fissileiden | Unterleibschwäche | Kropfleiden
 Herr-nleiden | Rheumatis-mus | Gallensteine | Is-lma
 sind **Operation, ohne Einspritzung, ohne**
Berufsstörung, besserungsfähig und heilbar.
 Unser Kundenkreis **zählt heute über 50000 Patienten.**
 Wem Gesundheit u. Leben lieb ist, lasst sich nur von einem Arzt behandeln. **Dr. Schmitt** prakt. Unser Spezialarzt ist **persönlich kostenlos** zu sprechen in **Freitag, den 15. Mai, morg. von 7^{1/2}-10^{1/2} Hotel „Adler“.**
 Calw:

Blüsch-Divans
Chaiselongues
Klubfauteuils in Blüsch
Liegestühle Vorhänge
 habe ich preiswert zu verkaufen.
 Gleichzeitig empfehle ich mich im Tapezieren
 Tapeten sind auf Lager
Adolf Junginger
 Tapeziergeschäft Obere Marktstr. 31

Dixin
Das dankbare Seifenpulver
 Größte Ergiebigkeit und hervorragende Waschwirkung! Dixin ist für jedes Waschverfahren geeignet. Besonders vorteilhaft für Maschinenwäsche zu verwenden!
Ohne Chlor.

Während des Umbaus unseres Geschäftsgebäudes befinden sich unsere **Rontorräume im 2. Stock** (2 Treppen hoch).
 Verlag des Calwer Tagblattes.

Sie kommen
 die schrecklichen Motten! Laufen Sie sofort zur **RITTERDROGERIE** dort gibt es wirksame Mittel.



Rhabarber, Kopf-Salat, Spinat, Gurken, gelbe Rüben, rote Rüben empfiehlt **Ph. Mast.**
 Verkauft nächsten Samstag mittags 2 Uhr schönes unbereinigtes **Heu, Stroh und Strohhalm** je 50 Str. im Gasthaus „Lamm“ in Schafhausen. **Friedrich Riehm jr., Böblingen, Brunnenstraße 43.**

Wasserglas empfiehlt **Carl Serva.**

Wilh. Wackenhuth
Eisenwaren
 Sensen
 Gabeln
 Rechen
 Schaufeln mit u. ohne Stiel
 Spaten
 Hauen
 Gartenrechen
 Gartenhäule
 Gießkannen
 Draht-geflechte
 4 u. Geckig
 Spanndraht
 Stacheldraht
 Schrauben und Drahtstifte
Calw Biergasse
 Fernspr. 142.

3000 M.
 von pünktlich. Finanzhelfer gegen doppelte Sicherheit aufzunehmen gesucht.
 Angebote unter N. B. 100 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Kleineres Einfamilienhaus
 in Calw oder nächster Umgebung sofort oder später zu kaufen gesucht.
 Angebote unter R. 109 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Wasserglas geruchlos empfiehlt **R. Otto Vinçon.**
 Eine gut erhaltene **Futterschneidmaschine** für Hand- und Kraftbetrieb sowie einen fast neuen **Rauchkasten** hat billig zu verkaufen. **Jakob Schöninger, Untereichenbach.**

3 gebrauchte Herde verkauft **Eugen Lebzelter Calw.**

Am **Mittwoch, 13. Mai, 8 Uhr abends**, spricht im Weißchen Saal Herr **Karl Grube**, Berlin, über

„Einigkeit und Recht und Freiheit“.
 Eintritt frei, alle national Gesinnten sind eingeladen.
Albenaer Verband, Ortsgruppe Calw.

Am **Donnerstag, 14. Mai, findet abends 8 Uhr im Vereinshaus ein Vortrag** statt über

Die Alkoholnot und das deutsche Volk.

Es werden sprechen: **Dr. Schleich**, Stadtpf. Lang, Hauptlehrer **Uchse**, Jugendsekretär **Kraemer**. Jedermann ist eingeladen.
 Im Auftrag: **Dekan Zeller.**

Gesangverein Concordia Calw
 Am **Samstag, den 16. Mai, abends 8^{1/2} Uhr** im großen Saal des Babilchen Hofes **Frühjahrs-Konzert**
 Mitwirkende:
 Lilli Redlich, Konzertsängerin, Pforzheim, Sopran; Theodor Rühmeyer, Musikdirektor, Pforzheim, am Flügel; Freundschaft Kapfenhardt; Erheiterung Dennyacht; Männergesangverein Monachau; Germania Schellbronn; Concordia Calw. Leitung der Chöre: **Wilhelm Stöckel.**
 Eintrittspreise: Nichtmitglieder M. 1.50; Passiv Mitglieder M. 1.—.
 Kartenvorverkauf in der Buchhandlung Häußler.

Jüngere Revolverdreher, Metallschleifer und geeignete Hilfsarbeiter hierfür stellt sofort ein **Schwarzwälder Fahrradteilefabrik G. Koller & Co. m. b. H., Bad Teinach (Württbg.)**

3-4 tüchtige, selbständige Schreiner sowie ein **Hilfsarbeiter** werden sofort gesucht.

Gustav Rohler, Mühlenbananstalt Talmühle. Fernsprecher Nr. 9 Bad Teinach.

Dr. Luther sagte in seiner Rede am 19. 1. 25 bei der Reichstagsöffnung in Berlin: „Die Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung auf deutscher Scholle, die Stärkung der inneren Kaufkraft sind das Ziel, dazu gehört in erster Linie eine rationelle Viehzucht. Der Landwirt, der seinem Jungvieh

„Kraftin“ füttert wird Erfolge erzielen an die er nie gedacht hat. Krümme Schweine sind in 3 Tagen gesund. „Kraftin“ ist nur in 1/2 Liter Patentverschlußflaschen zu haben und ist gesetzlich geschützt. **Neinverkauf für Calw und Umgebung: Ritter-Drogerie D. E. Ristowsky, Calw.** Man hüte sich vor Nachahmungen. **Ritter-Drogerie D. E. Ristowski, Calw.** Man hüte sich vor Nachahmungen.

BILLIGE STRUMPFTAGE!

Auf unserer jüngsten Einkaufsreise hatten wir Gelegenheit, in den bedeutendsten Fabriken Riesenposten Strümpfe außergewöhnlich billig zu erstehen. Wir verkaufen von heute ab

ca. 2650 Dutzend Paar Strümpfe zu fabelhaft billigen Preisen.

Damenstrümpfe Baumwolle . . . Paar	30	Damenstrümpfe Seidenflor mit Doppelsohle und Hochferse, schwarz und farbig . . .	95	Herrensocken Baumwolle, gute haltbare Qualität reich sortiert, in vielen Modefarben . . .	38
Damenstrümpfe feinfäd. Baumwolle sol. Qualität, schwarz, weiß, leder, sonnenbrand und hautfarbig . . .	58	Damenstrümpfe prima Seidenflor mit Doppelsohle u. Hochferse, in schwarz und Modefarben . . .	1.45	Herrensocken Baumwolle, gute Qualität mit Laufmasche . . .	50
Damenstrümpfe Baumwolle, Ia. Qualität gut verstärkt . . .	65	Damenstrümpfe Ia. Seidenflor, elegante feinmaschige Qualität, Doppelsohlen u. Hochferse, in den neuesten Modefarben . . .	1.75	Herren-Schweißsocken grau, gute Qualität . . .	50
Damenstrümpfe Baumwolle, Maccoausrüstung, Doppelsohle und Hochferse . . .	85	Damenstrümpfe extra feiner Seidenflor mit Doppelsohle und Hochferse in schwarz und neuesten Modefarben . . .	2.25	Herrensocken vorzügliche Qualität in eleganten Modefarben . . .	75
Damenstrümpfe garantiert echt Macco mit Doppelsohle und Hochferse . . .	1.25	Damenstrümpfe reine Seide (Trama) prima Qualität . . .	3.90	Herren-Fantasiesocken reich sortiert . . .	75
Damenstrümpfe prima Macco, feinfäd. Qual. Doppelsohle und Hochferse in schwarz und Modefarben . . .	1.65	Damenstrümpfe Tramajne-Dauerseide, äußerst haltb. Qual. reine Seide (Trama) vorzügliche Qualität, in groß. Farbensortiment . . .	4.65	Herrensocken prima Kunstseide, Schaft u. Sohle mit Floransatz verstärkte Hochferse, schwarz und farbig . . .	1.25
Füßlinge Baumwolle, nur gute Qualität Paar 40, 30	20	Damenstrümpfe reine Seide (Trama) vorzügliche Qualität, in groß. Farbensortiment . . .	4.90	Herrensocken prima Seidenflor mit Doppelsohle u. Doppelferse, neueste Modefarb. . .	1.35

Ein großer Posten Damenstrümpfe sog. 2. Wahl, mit kleinen, kaum merklichen Fehlern, wodurch jedoch die Haltbarkeit keinesfalls beeinträchtigt wird, in Baumwolle, Macco, Flor usw.	Serie I 1.45	Serie II 1.25	Serie III 95	Serie IV 50	Ein Posten Herrensocken einzelne Musterpaare, in Seidenflor, Flor in Jacquardgewebe, Macco usw.	Serie I 1.95	Serie II 1.45	Serie III 95
---	--------------	---------------	--------------	-------------	--	--------------	---------------	--------------

Beachten Sie bitte unser Spezialfenster!

Ein Posten Damenhandschuhe in verschiedenen Stoffarten . . . 85	50	Ein Posten Damenhandschuhe in guten Stoffqualitäten mit mod. Manschette	1.25	Ein Posten Einsatzhemden enorm billig . . . 2.95	1.95
--	----	--	------	---	------

HERMANN WRONKER Akt. Ges.

PFORZHEIM

Das Haus der guten Qualitäten! | Das Haus der großen Auswahl!

Kupfer-Geschirr in jeder Ausführung fertigt nach Angabe

Wilh. Wackenhuth Calw Kupferschmiede

Fernsprecher 142 | Biergasse.

Alles Leder: Schreibmappen, Poesie- und Gästebücher, Stammbücher, Tagebücher in größter Auswahl und äußerst preiswürdig empfiehlt

Reichert an der Brück

TAPETON



putzt alle Wände u. Tapeten wie neu.

RITTERDROGERIE O. E. Kistowski, Calw.

Sendet deutsche Zeitungen ins Ausland

Pflanzen für **Garten- und Fenster schmuck und Gräber** sowie gut keimende **Garten-Sämereien** empfiehlt bestens **Ph. Mast.**

Zu verkaufen einen gut erhaltenen **Regulier-Roch-Ofen**

Heck, Haagasse 193.

Lastauto-Fuhren jeder Art mit 5 Tonnenwagen übernehmen bei billigster Berechnung

Gebr. Schlanderer, Unterreichenbach, Fernspr. 2.

1 Regal, 1 Aushängkasten, 2 Ausstellkasten, 1 gebrauchte Nähmaschine ist billig zu verkaufen

Kronengasse 100.

Würtbg. Bienenhonig garantiert rein, offen Fld. N 2.- R. Otto Bincon.

Einsetzen neuer J. Qual. Gummiwalzen in Bringmaschinen unter Garantie Fr. Herzog b. „Röble“.

Für die **Blaub. Bleiche** wird **Luch u. Faden** angenommen.

Geschw. Deutsche